

Modul: Praktikum

Wintersemester 22/23

Osteuropa-Institut, Freie Universität Berlin

Garystr. 55, 14195

# Praktikumsbericht

## Praktikumsbericht

**Arbeitsgeber:** Ministerium für Bildung, Kultur und Sport der autonomen Republik Adscharien, Georgien  
**Adresse:** 4 Gudiashvili St, Batumi, Georgien  
**Sprecherin:** Frau Nino Beradze  
**Webseite:** <http://adjara.gov.ge/englistnews.aspx?pid=1446>  
**Kontaktemail:** [beradzen@europe.com](mailto:beradzen@europe.com)

**Arbeitsstelle:** Praktikum als italienischer Muttersprachassistent bei öffentlichen Schulen N. 1, 2, 6 und beim Kunstinstitut in Batumi, Georgien

**Zeitraum:** 16. Oktober 2022 – 17. Januar 2023

**Vergütung:** 5000 georgische Lari für die gesamte Arbeitszeit (circa € 1800,00), finanziert durch das Programm Eurodyssey (<https://eurodyssey.aer.eu/>)

### **Wie haben Sie die Praktikumsstelle gefunden? / Wie haben Sie sich um die Stelle beworben?**

Ich habe die Praktikumsstelle durch ein europäisches Austauschprogramm namens „Eurodyssey“ gefunden. Dasselbe wurde mich durch eine Freundin empfohlen. Mein Glück war, dass sich dieses Programm an bestimmten europäischen BürgerInnen wendet, nämlich, nur die, die aus den teilnehmenden, also nicht allen europäischen Regionen, stammen. Sardinien, mein Geburtsregion in Italien, nimmt am Programm teil. Obwohl ich nicht in Kauf genommen hatte, zu lehren, entschied ich mich dann dafür. Dafür sprach, dass das Praktikum vergütet war, dass die Organisation seitens der Empfangsregion ausgezeichnet war – sie suchten eine Unterkunft für die PraktikantInnen, was einen Umzug in ein anderes Land deutlich erleichtert – und nicht zuletzt, dass der Bezug zu Osteuropa deutlich zu sehen war. Von Vorteil waren meine vorherigen Arbeitserfahrungen im Erziehungswesen, sowie mein internationales Profil.

### **Welche Erwartungen und Zielvorstellungen hatten Sie bezüglich Ihres Praktikums?**

Zur Zeit meiner Bewerbung blieb die Frage offen, wie ich das Praktikum mit meinem Studium genauer in Verbindung setzen konnte. Der Schwerpunkt meines Studiums war eher Russland, und ich hatte bis zu dem Moment kein Kontakt zu dem Aufnahmeland. Mir war bewusst, dass zum Zeitpunkt meiner Bewerbung sich viele russische Flüchtenden in Georgien sammelten. Das gab mir den Eindruck, dass ich trotz der anscheinend unverbundenen Aufgaben einiges von der geopolitischen Situation für mich mitnehmen konnte. Dadurch, dass ich mich zum Kriegsausbruch in Russland befand, dachte ich, dass ich in Georgien noch eine weitere Seite russischer Kriegswahrnehmung bezeugen und besser verständigen konnte. Privat habe ich im Laufe des Praktikums tatsächlich wiederholten Kontakt zu russischen Flüchtenden.

### **Für welche Aufgaben waren Sie zuständig?**

Die autonome Republik Adscharien führt ein Bildungsprogramm durch, welches das Unterrichten von Fremdsprachen mithilfe muttersprachlichen Personals vorsieht. Das ist die Aufgabe von PraktikantInnen. Durch Eurodyssey stellen sie italienisch-, französisch-, englisch- und deutschsprechende PraktikantInnen für einen nicht zu verlängernden dreimonatigen Zeitraum. Man unterstützt lokale KollegInnen beim Klassenraumunterrichtsstunden. Man arbeitet beides mit Schulkindern und mit Studierenden. In meinem

Fall unterrichtete ich an der öffentlichen Schulen N. 1, 2, 6 und am örtlichen Kunstinstitut, was einer deutschen Kunstakademie entspricht.

Namentlich stehen PraktikantInnen zur Seite ihrer KollegInnen und dürfen nicht allein die Unterrichte führen, unter anderem, aus Sprachbarrieren. Ihnen steht es zu, den Lernenden bei der Aussprache zu unterstützen und je nach dem gegenseitigen Verständnis mit den KollegInnen ein Teil der Unterricht selbst zu übernehmen. Die Kommunikation und Kooperation mit den KollegInnen war stets am höchsten Niveau. Das erleichterte die Durchführung meiner Aufgaben.

Praktisch geschah aus Krankheitsfällen meiner KollegInnen, dass ich mich in der Situation befand, selbst die ganzen Unterrichte ohne Unterstützung durchzuführen. Bei solchen Geschehnissen wurden mir dolmetschende KollegInnen anderer Fächer zugewiesen. Das Dolmetschen verlief von Georgisch ins Russisch oder seltener ins Englisch. Da halfen mir meine vorher erworbene Russischkompetenzen auf dem mittleren Niveau (B1-B2).

Noch fragte ich meine Kollegin beim Kunstinstitut, die ganzen Italienischkurse übernehmen zu dürfen. Die konnte ich auf Englisch führen und daher war mein Selbstständigkeitsniveau höher. Die Erfahrung war sehr befriedigend, da ich nicht nur die Unterrichte durchzuführen hatte, sondern auch die Vorarbeit dafür. Das schenkte mir eine bessere Einsicht in die Lehrarbeit.

### **Wie verlief die Einarbeitung und die Kommunikation mit anderen Mitarbeiter/Innen?**

Wie davor erwähnt, wurde ich für den ganzen Zeitraum meines Praktikums durch die Organisation und KollegInnen sehr unterstützt, aber vor allem warm empfangen. Sie freuten sich über meine Nationalität und die Möglichkeit, mit mir auf Russisch frei konversieren zu dürfen. Ich spürte ihre Gastfreundlichkeit und es war für mich bedeutend, für mich einen Aufschnitt der lokalen Realität zu gewinnen. Das Bildungswesen setzt sich andere Ziele als das Geschäftswesen und das spiegelt sich am Ausmaß an Kooperation wider. Ich profitierte von einem kooperativen und motivierten Arbeitsklima im Laufe der ganzen Erfahrung. Sehr praktische Unterstützung bekam ich von der Organisation auch außerhalb der Arbeit.

### **Konnten Sie dabei die im Studium erworbenen Kenntnisse anwenden?**

Das Praktikum fand in einem bestimmten historischen Zusammenhang statt, während Russland die Ukraine infolge des 2022-Krieges angreift. Russland besetzt in Georgien die Territorien Abchasiens und Süd-Ossetiens, während dessen BürgerInnen die Mobilisierung in der Heimat entfliehen, indem sie Zuflucht in den Nachbarländern, unter anderem Georgien, suchen. Ich sah es beides mit den Augen eines Georgen und eines Russen. Ich kommunizierte mit beiden Gruppen und konnte beide Stellungen gut für mich verstehen. Dank meiner vorherigen Ausländerfahrung in Moskau war ich mit dem russischen bürgerlichen Milieu schon vertraut. Das half mir dabei, gegenüber der russischen Migration emphatisch umzugehen.

Batumi ist unter normalen Umständen ein Urlaubsort für KaukasierInnen und RussInnen. Die Stadt nimmt russischsprechende Touristen meistens im Sommer in großen Mengen auf, daher sind die EinwohnerInnen an ihren Nachbarn gewohnt. Nur empfinden derzeit viele GeorgierInnen die russische Präsenz in Georgien unangemessen, denn sie teilen die Meinung, dass ihre Nachbarn die Politik zuhause auf die Füße stellen sollten, anstatt zu fliehen. Außerdem befürchten mehrere die Russifizierungs- und Anschlusspolitik Putins. Schließlich brachten die zahlreichen Russen zu einer Wohnkrise, Gentrifizierung und hoher Inflation.

Ich konnte im Laufe des Praktikums dank meiner Russischkenntnisse unmittelbar mit der älteren Generation kommunizieren und mich ohne Sprachbarrieren bewegen.

### **Welche Auswirkungen hat das Praktikum auf Ihre zukünftigen beruflichen Vorstellungen?**

Ich verfügte schon über Arbeitserfahrung im Erziehungswesen, daher fiel mir leicht ein, mich einzuarbeiten. Andererseits unterscheidet sich die Erziehung vom Unterrichten. Ich unterrichtete meine Muttersprache, was meines Erachtens nach keiner fachlichen Vorbereitung erfordert. Man muss dennoch über soziale Fähigkeiten verfügen, denn man ist Lehrer, Erzieher und gleichzeitig empfindet man die Neugierde der SchülerInnen. Auch muss man aufgrund Sprachbarrieren und unterschiedlicher Schulerfordernisse auf eigene Ausdrucksfähigkeiten zurückgreifen, damit man das Vertrauen junger Menschen für sich gewinnt.

Das Lehren an Universitäten ist, im Vergleich, ein kontrolliertes Umfeld. Man rechnet auf Kooperation, Interesse seitens der Studierenden und profitiert von der Gleichstellung zwischen ihnen und sich selbst, da man selbst an dem eigenen Seminarleitungsrolle als arbeitender Studierende auftritt.

Beide Erfahrungen schenken mir noch mehr Vertrauen in meine Lehrfähigkeiten. Mir ist jetzt bewusst, dass ich mit entsprechender Vorbereitung die Möglichkeit der Leitung eines Kurses oder Schulung einer Gruppe Erwachsenen oder Jugendlichen abwägen könnte.

**Wie bewerten Sie das Praktikum insgesamt? / Können Sie die Praktikumsstelle weiter empfehlen?**

Ich stieß gegen dieses Praktikumsangebot bei der Suche anderer Jobs. Ich hatte nicht in Kauf genommen, zu unterrichten, denn ich wollte etwas mit einem stärkeren Bezug zu meinem Fach. Doch habe ich meine Zeit in Batumi gut genossen, Erfahrungen gesammelt, nette Leute kennengelernt und ein Teil Georgiens entdeckt. Noch musste ich neben dem Praktikum einen Georgischkurs besuchen, welcher mir Kenntnisse in der Sprache, Kultur und Geschichte des Landes vermittelte. Insgesamt bin ich im Laufe meines Studiums dank deutscher und europäischen/italienischer Förderung in Armenien, Russland und Georgien gewesen. Danke dieser Erfahrungen bin ich besser aufgerüstet, um die geopolitische Lage in der Region analysieren zu können und hoffentlich auf dem Arbeitsmarkt besser platziert zu sein.

Als ich diesen und weitere Praktikumsberichte schreibe, wurde ich von der Koordinatorin in Batumi kontaktiert mit der Bitte, ihnen bei der Suche passender Profile zu helfen. In dem Sinne arbeite ich schon daran, Batumi international bekannter zu machen. Ich bin der Meinung, der Job passt für viele Arten Studierenden ganz gut, nicht nur, was die Kernaufgaben betrifft, sondern auch aufgrund der Möglichkeit, Georgien und Adscharien zu entdecken. In dem Sinne hatte ich Glück, dass ich Jobs auch außerhalb unmittelbar deutscher Arbeitskreise suchen konnte. Ich wünsche mir, dass in der Zukunft mehr europäische und Nachbarregionen am Programm „Eurodysey“ teilnehmen werden. Das Programm ist gut finanziert und man kann dort interessante Gelegenheiten finden.